

In: C. G. der rechtschaffensten Römer umbringen. Rom  
 400. zündete er an, um sich ein abscheuliches Vergnü-  
 gen zu machen, und verfolgte die Christen, als  
 wenn sie Urheber dieser Schandthat wären. Zu-  
 letzt war er genöthigt, sich das Leben zu nehmen,  
 um dem allgemeinen Hasse zu entgehen. Aber  
 nun gerieth das Reich in eine andere Art von Zer-  
 rüttung, indem es völlig in die Gewalt der Kriegs-  
 heere kam, die innerhalb einem Jahre drey  
 Kaiser erwählten, welche alle sogleich in den dar-  
 aus entstandenen bürgerlichen Kriegen umkamen.  
 IX. Das Reich erholte sich jedoch ungemein  
 von der nahen Gefahr des Untergangs, durch den  
 Kaiser **Vespasianus**, einen weisen, sehr groß-  
 muthigen und tapfern Fürsten. Sein Sohn **Ti-  
 tus** machte es während seiner zweyjährigen Re-  
 gierung ebenfalls glücklich. Man nannte ihn we-  
 gen seiner seltenen Güte und Wohlthätigkeit, die  
 Liebe und das Vergnügen des menschli-  
 chen Geschlechts. Kein anderer Fürst hat den  
 edeln Vorzug seines Standes lebhafter ausge-  
 drückt, als er es in den Worten that: **Der Tag  
 sey verloren, an welchem er niemanden et-  
 was Gutes erwiesen habe.** Zwar folgte auf  
 denselben sein völlig unähnlicher Bruder, der  
 grausame **Domitianus**. Allein, nachdem man  
 ihn, um seinen unzähllichen Mordthaten ein Ziel  
 zu setzen, zu  
 IX. Wer rettete zu dieser Zeit das römische Reich vom Un-  
 tergange? — Wie hieß der vortreffliche Sohn und Nach-  
 folger des Vespasianus? — Wie nannten ihn die Römer  
 aus Verehrung seiner Tugenden? — Was für einen edeln  
 Begriff machte er sich von der Bestimmung eines Fürsten?  
 Hatte er einen Nachfolger, der ihm gleich kam? — Gab  
 es aber bessere Kaiser noch dem Domitianus? und welches  
 sind unter denselben die ehrwürdigsten? — Wer war in-  
 sonderheit der beste Fürst, den dieses Reich gehabt hat?

Vollst  
 Es ge  
 lannt  
 neuer  
 Stärke;  
 ft. 79.

ft. 81.